

Wer profitiert von den Verbrechen?

Der Skandal der Rüstungsindustrie

Heinrich Frei

Eurosatory in Paris: Das Rendez-vous der Rüstungskriminellen

Vom 12.-16. Juni hat in Paris die internationale Rüstungsmesse Eurosatory stattgefunden, ein Rendez-vous von 4'000 Fabrikanten, Verkäufern und Käufern von mehr oder weniger schrecklichen Waffen. Neben der Präsentation des schon düsteren Materials, war ein Bereich der Ausstellung den unbemannten, fliegenden Tötungsrobotern, den Drohnen geweiht. In audiovisuellen Shows wurden auch Waffen vorgestellt die man direkt an Menschen ausprobiert hatte, und an drei Rundtischgesprächen haben sich Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger und Industrielle mit dem famosen Konzept „Homeland Defence“ vertraut gemacht. (Streitkräfte und Technologie im Einsatz gegen Terrorismus und Naturkatastrophen)

Die Waffenproduktion hat einen selbstmörderischen Charakter

OHNE DAS RECHT AUF LEBEN kann keine Zivilisation fortbestehen. Bemerkten die Zauberehrliche der Rüstungsindustrie eigentlich nicht, dass sie ihr eigenes Grab schaufeln? Tag für Tag produzieren sie immer perfektere Tötungsmaschinen. Die Fabrikation von Waffen hat einen selbstmörderischen Charakter, an jedem Punkt der Produktionskette. Kriegsgesetz kommt blind zum Einsatz, die anvisierten Opfer werden vorher selten ausgewählt. Angestellte der Rüstungsindustrie verantwortlich das „Fließband des Massakers“ zu stoppen Forscher, Ingenieure, Direktoren, Arbeiter und Angestellte sind verantwortlich das „Fließband des Massakers“ zu stoppen. Falls die Lohnempfänger, die all diese Abscheulichkeiten der Rüstungsindustrie produzieren, vor Gericht erscheinen müssten, würden sie vermutlich wie der kleine Soldat reagieren der meinte: „Ich wusste nicht was ich tat, ich gehorchte nur Befehlen“.

Es sollte uns bewusst werden: Ungehorsam ist das Wichtigste damit es gelingen kann Kriege zu stoppen. Niemand glaubt ja im Ernst an die billige zynische Ausrede die besagt: „Falls ich es nicht mache, wird es ein anderer Schweinehund tun.“ Die menschliche Kreativität und Intelligenz sollten dem Leben dienen, nicht dem Mord.

Grundlegende soziale Bedürfnisse finanzieren, statt Milliarden für die Rüstung vergeuden

Die Regierungen Frankreichs häufen riesige Mengen Waffen an, konventionelle, nukleare und andere. Diese „politische Krankheit“ wird durch ein verdecktes Bestechungs- und Erpressungssystem gepflegt. Um die Arsenale zu erneuern, wird altes Kriegsmaterial „exportiert“, zur Hauptsache an zahlungsunfähige Länder, oder um Diktatoren bei den Lieferanten der Unterdrückungsinstrumente mit solchen „Gefälligkeiten“ bei der Stange zu halten. Es würden riesige Budgetposten freigesetzt, wenn auf solche Geschäfte verzichtet würde. Damit könnten grundlegende soziale Bedürfnisse finanziert werden.

Zum Beispiel:

- Ein Leclerc Panzer kostet soviel wie 3'000 Lehrkräfte in einem Monat verdienen.
- Eine Exocet SM 39 Rakete kostet soviel wie 30 Krankenschwestern verdienen, wenn sie ein Jahr lang alte Menschen zu Hause in ihrer Wohnung pflegen.
- Mit den Kosten nur eines Kampfflugzeuges Rafale könnten 3'000 Sozialwohnungen gebaut werden.

Die Beschäftigung von 250'000 Lohnempfängern in der Rüstungsindustrie ist für die französische Wirtschaft parasitär. Um lokale Kriege zu versorgen, und das sind nicht wenige, subventioniert die Regierung nicht nur die Rüstungsforschung sondern auch die Produktion von Waffen.

Grosszügig werden in der Rüstungsindustrie Begriffe wie „Rentabilität“ und „Gesamtkosten“ ignoriert. Die Jagtflugzeuge des Unternehmens Dassault, voll gestopft mit Elektronik, verfolgt von Pannen in Serie, von Raketenfehlschüssen, die Luft mit Kerosin verschmutzend, kosten heute zehnmal mehr als ursprünglich geplant. Und als „Prämie“ sind diese Maschinen kaum in Dienst auch schon obsolet, veraltet...

„Falls Waffenfabrikanten verurteilt würden, als Komplizen der Urheber von Verbrechen, würde diese Art von Kriminalität in kurzer Zeit beträchtlich abnehmen.“ (Boris Vian)

Berge von Geldern werden in die unfruchtbare Rüstungsindustrie investiert, in staatliche Firma wie DCN (Kriegsschiffe), GIAT (Panzer, Kanonen, Granaten) oder an Firmen an denen der Staat beteiligt ist, wie Renault (gepanzerte Fahrzeuge), Dassault (Luftfahrt, Informatik, Elektronik), EADS (militärische Version des Airbusses, Helikopter, Raketen...), Thales (Radar, Raketen, Marineelektronik, Satelliten...). Viele Mittel fließen auch in rein „private“ Unternehmen (Panhard, Dubigeon, Manurhin, Lucaire, die Unterlieferanten und Fabrikanten von Bestandteilen).

Ist es nicht so, dass auch die Ersparnisse des

kleinen Mannes geplündert werden, um all diese mörderischen Aktivitäten im Gang zu halten?

Krieg gegen den Terror statt Friedensdividende

Die Friedensdividende, auf die man nach dem Fall der Berliner Mauer gehofft hatte, ist mit dem Krieg gegen den Terror, der von den Militärs provoziert wurde, verschwunden. Seither haben die Kriegsgewinnler an der Börse nie so viel Geld eingesackt. Sie benutzen die Medien, kontrollieren sie sogar, um eine Stimmung der Unsicherheit zu verbreiten und um brutale Repressionen jeglicher Art zu rechtfertigen.

Die Militärallianzen, die Zusammenarbeit in der so genannten Sicherheitspolitik, dienen auch dazu Techniken der Folter, der Eliminierung von Oppositionellen, den Terror gegen die Zivilbevölkerung zu entwickeln (willkürliche Verhaftungen, Vergewaltigungen, aussergerichtliche Hinrichtungen, Massaker).

Die Verbreitung dieser Kriegsmittel führt immer mehr zur Verletzung von Menschenrechten, zu Morden im kleinen wie auch im grossen Massstab.

Für ein Frankreich ohne Waffen

Im Falle einer „grossen Bedrohung“ soll die zivile Industrie umgestellt werden, von einem Tag auf den anderen, um effizient an einem Krieg teilnehmen zu können, schreiben die Militärs. (Beschlüsse von 1959) Niemand versteht daher, wenn behauptet wird, das Gegenteil sei unmöglich, das heisst die Umstellung der Rüstungsproduktion auf die Herstellung von zivilen Gütern. Für die Pazifisten ist klar, dass schon von heute an die Produktion von Waffen gestoppt werden müsste zugunsten von sozial nützlichen Aktivitäten.

Ausser einigen die der blutigen Droge des Patriotismus verfallen sind, würde sich kein Lohnempfänger der Rüstungsindustrie der servilen Hierarchie seiner Firma unterwerfen, falls ihm bewusst wäre, dass er im Dienste einer kriminellen Tätigkeit steht. Die Unterwerfung unter eine Autorität, die Beeinflussung durch die Medien, die todbringende Faszination von Waffen und der soziale und wirtschaftliche



Druck, lässt nur noch wenig Platz für seelische Regungen. Darum regiert in der Rüstungsindustrie die Entmenschlichung die unser Leben in Gefahr bringt.

„Wer in der Rüstungsindustrie arbeitet bleibt nicht unschuldig. Dort zu arbeiten heisst mitzuhelfen Leben zu zerstören. Körper und Geist werden durch Waffen zerfetzt, zerbrochen und verstümmelt.“ (Marie Constant)

Gestern: Abschaffung der Sklaverei.

Heute dringend: Umstellung der Rüstungsindustrie auf zivile Produktion

Die Anhäufung von riesigen Mengen von Waffen übersteigt unsere Vorstellungskraft. Unser Planet könnte mit diesem Arsenal mehrere Male zerstört werden. Diese teuflische Produktion ist absolut sinnlos. Sich darauf zu beschränken nur gegen einen Waffentyp Stellung zu nehmen (Personenminen, Nervengas, Atomwaffen) ist fragwürdig, zeugt von einer beschränkten Sicht der Risiken die uns allen diese ganze Kriegspolitik beschert.

Frankreichs Präsident Chirac droht seine Atombomben auch einzusetzen

Laut den neusten Informationen des Stockholm Peace Research Institute (SIPRI) modernisiert und erneuert Frankreich laufend sein Atomwaffenarsenal. Frankreich verfügt heute über 348 einsatzbereite Atomsprenghäupter. Diese Atombomben können durch Raketen und von Kampfflugzeugen ins Ziel getragen werden. Allein im Jahr 2005 investierte Frankreich laut SIPRI schätzungsweise drei Milliarden Euro in seine Nuklearstreitmacht. Frankreichs Einsatzdoktrin sieht den Ersteinsatz von Atombomben vor, um so genannte Schurken Staaten anzugreifen die über nukleare, biologische oder chemische Waffen verfügen, und die Frankreichs lebenswichtige Interessen bedrohen. Dies machte der französische Staatspräsident Chirac wiederholt klar. Die Sprengkraft der Bomben über die Frankreich verfügt, bewegt sich zwischen 100 und 300 Kilotonnen TNT. Zum Vergleich: Die Sprengkraft der Hi-

roshimabombe betrug 12,5 Kilotonnen. Diese US-Atombombe tötete auf einen Schlag 70'000 Menschen und verletzte über hunderttausend Frauen, Männer und Kinder tödlich. Die Hiroshimabombe hatte also eine achtmal kleinere Sprengkraft als die „kleine“ Atombombe von Chirac die er im Falle der Fälle gegen Feinde Frankreichs einsetzen will.

Es geht nicht darum zwischen dem Steinbeil und der Rakete zu wählen. Kein Mordwerkzeug kann das andere ablösen. Den Waffenhandel reglementieren zu wollen ist genauso wenig zu rechtfertigen, wie die Folter zu akzeptieren. Wie damals die Abschaffung der Sklaverei es war, ist es heute genau so dringend die Rüstungsindustrie zu enteignen und sie auf die Herstellung von zivilen Gütern umzustellen.

Das liegt im öffentlichen Interesse, aus wirtschaftlichen und moralischen Gründen.

Wenn eine Epidemie sich auszubreiten beginnt, wird niemand zufrieden sein sie nur einzuzugrenzen, wir werden versuchen die Epidemie völlig einzudämmen. Warum macht man dies

nicht ebenso mit dem wahnsinnigen und schändlichen Tun der Kriegsgewinnler?

Waffenhandel abschaffen, nicht einschlafen auf dem Berg von Bomben

Die Union pacifiste weigert sich auf einem Berg von Bomben einzuschlafen, sie beteiligt sich an der Kampagne für die Abschaffung des Waffenhandels. Als erstes verlangt die Union pacifiste die Schliessung aller Rüstungsmessen (Milipol, Euronaval...).

Eurosatory, die Messe die alle zwei Jahre in Paris stattfindet, ist die wichtigste Rüstungsmesse. Dort versammeln sich jeweils mehrere tausend Kriminelle, die sich gemeinsam gegen die Humanität verschworen haben.

Die Angst vor den anderen, den Fremden, ist eine Krankheit die von den Militaristen aufrecht gehalten wird. Kultur, Solidarität, Gastfreundschaft, die Brüderlichkeit der Abrüstung würde den Weg zum Frieden öffnen.

Sich für eine entmilitarisierte Gesellschaft einzusetzen, bedeutet die Zukunft der menschlichen Zivilisation ins Zentrum zu rücken.

Eurosatory International
Parc d'expositions, Paris-Nord, Villepinte
12. – 16. June 2006

Die unten stehenden Schweizer Firmen beteiligten sich an der Eurosatory Rüstungsmesse. Auch der grosse deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall stellte seine Produkte in Paris aus.

Das Schweizer Rüstungsunternehmen Oerlikon Contraves steht seit 1999 im Besitz von Rheinmetall.

ARMADA INTERNATIONAL	Schweiz	
BRUGG KABEL AG	Schweiz	www.brugg.com
BT INTERNATIONAL LTD	Schweiz	
COLIBRYS	Schweiz	
CRYPTO AG	Schweiz	
DTS DEFENCE TRAINING SYSTEMS SARL	Schweiz	
DU PONT DE NEMOURS INTERNATIONAL S.A.	Schweiz	www.dupont.com/kevlar/europe
EDAK AG	Schweiz	
ELBW TECHNOLOGY SA	Schweiz	
FAIR MANAGEMENT	Schweiz	
IR DAM SA	Schweiz	www.irdam.ch
KATADYN PRODUCTS INC.	Schweiz	
LISTA LTD	Schweiz	
METEOLABOR AG	Schweiz	www.meteolabor.ch
MOWAG GMBH (Firma in Besitz von General Dynamics)	Schweiz	www.mowag.ch
RUAG (Firma im Besitz des Bundes)	Schweiz	www.ruag.com
RUAG LAND SYSTEMS (Firma in Besitz des Bundes)	Schweiz	www.ruag.com
SAN SWISS ARMS AG	Schweiz	
SECURITON AG	Schweiz	www.securiton.ch
SIUS ASCOR AG	Schweiz	
SN TECHNOLOGIES	Schweiz	
SSZ AG	Schweiz	
VECTRONIX AG	Schweiz	www.vectronix.ch
VICTORINOX	Schweiz	
WAVECOM ELEKTRONIK AG	Schweiz	